

In der Helene-Grulke-Schule bieten wir eine ganze Palette von möglichen Tätigkeiten für Schulabsolventen. Es gibt das Freiwillige Soziale Jahr ebenso wie die Möglichkeit des Bundesfreiwilligendienstes. Das Entscheidende bei allen Tätigkeiten ist immer die neue Erfahrung im Umgang mit behinderten Menschen sowie ein erstes Jahr im Beruf mit allen Kontakten und neuen Anforderungen.

Einige unserer "jungen" Mitarbeiter kommen in dieser Rubrik unserer homepage zu Wort und erzählen von ihren Erfahrungen, Erlebnissen und Motiven.



Ich heiße Daniel, bin 26 Jahre alt und bin am Ende des 3.

Ausbildungsjahres zum Heilerziehungspfleger angelangt. Zurzeit arbeite ich in einer Kooperationsklasse der Helene-Grulke-Schule, die an der Grundschule in Oyten untergebracht ist.

Mein Weg zur Helene-Grulke-Schule und der damit verbundenen Ausbildung zum Heilerziehungspfleger führte mich über viele Zwischenstationen. Als gelernter Anlagenmechaniker war ich mehrere Jahre als Geselle in verschiedenen Firmen tätig, was mir aber mit der Zeit immer weniger Freude bereitete.

Glücklicherweise kam dann der Einzug in den Zivildienst dazwischen, den ich in der Stiftung Waldheim ableistete. Ich merkte ziemlich schnell, dass mir die Arbeit mit Menschen sehr viel Freude bereitet und ich mich nach langer Überlegung dazu entschloss, noch einmal die Schulbank zu drücken und eine weitere Ausbildung zu machen.

Die ersten zwei Jahre meiner Ausbildung arbeitete ich jeweils ein Jahr im Erwachsenen- und ein Jahr im Kinder- und Jugendbereich der Stiftung Waldheim. Zum Abschluss meiner Ausbildung wollte ich noch einmal eine andere Umgebung für Menschen mit Behinderung kennen lernen und bewarb mich daher an der Helene-Grulke-Schule um einen Praxisplatz.

Ich kann sagen, dass ich die Entscheidung für die Schule und für meine gesamte Ausbildung bis heute nicht bereue, da jeder Tag anders und einzigartig ist.

Daher kann ich nur jedem ein Freiwilliges Soziales Jahr, ein Jahrespraktikum oder eine Ausbildung empfehlen.



Nach meiner abgebrochenen Ausbildung zur Köchin wusste ich nicht genau, was ich machen will. Da ich die Schule nicht mehr besuchen wollte, habe ich mich für ein Jahrespraktikum in der Helene-Grulke-Schule entschieden und gemerkt, das ist genau das Richtige für mich. Jetzt bin ich in der Ausbildung zur Sozialassistentin und bin sehr glücklich mit dieser Entscheidung. Man erlebt jeden Tag etwas anderes und es ist toll zu sehen, wie sich die Kinder weiterentwickeln und ihnen dabei helfen zu können.